

Bekanntmachung.

Ostern 1880 sind an hiesiger Bürgerschule zwei neue ständige Lehrerstellen zu besetzen. Mit Rücksicht auf die hier bestehenden Einrichtungen und Verhältnisse wird ein Jahresgehalt von 1300 M. für jede Stelle einschließlich des Miethzinsäquivalents gewährt, wenn die Bewerber bis zum Tage der Anstellung das 28. Lebensj. noch nicht vollendet haben, von 1450 M. einschließlich des Miethzinsäquivalents, wenn die Bewerber bis dahin das 28. Lebensj. erfüllt haben und von 1625 M. einschließlich des Miethzinsäquivalents, wenn die Bewerber bis dahin das 32. Lebensj. zurückgelegt haben. Wir ersuchen Diejenigen, welche sich bewerben wollen, ihre Gesuche mit Zeugnissen und Altersnachweis bis zum **19. Januar** bei uns einzureichen. Wir fügen hinzu, daß an unserer Bürgerschule, abgesehen von den Stellen des Direktors und Vicedirektors, 7 Gehaltsklassen von 1300, 1450, 1625, 1800, 2000, 2200 und 2400 M. einschließlich Miethzinsäquivalent bestehen und daß das Aufrücken in eine höhere Stelle oder Gehaltsklasse ohne besondere Wahl nicht stattfindet.

Annaberg, den 27. December 1879.

Der Stadtrath.

Scheibner, Bürgermeister. Br.

Offene Lehrerstelle.

Erledigt ist die 5. Lehrerstelle zu Radeburg. Kollator: Die oberste Schulbehörde. Einkommen 1200 Mark vom Schuldienste und 120 Mark Wohnungsschädigung sowie besondere Vergütung für den Turn- und Fortbildungsschulunterricht. Gesuche sind bis zum 8. Januar 1880 bei dem königlichen Bezirksschulinspektor Herrn Wigand in Großenhain einzureichen.

Radeburg, am 31. December 1879.

Der Schulvorstand.

Bürgermeister Hinkel, Vorsitzender.

Friedr. Aug. Meisel & Söhne,

Instrumentenmacher,

Klingenthal i. B.

empfehlen hierdurch ihre guten Orchester-Violinen von 12 M. an. Probefendungen den Herren Lehrern zur Verfügung. Reparaturen billigste und prompteste Ausführung. Darmsaiten Prima-Qualität.

Allgemeiner sächsischer Lehrerverein.

Bezirkslehrerverein Glauchau-Land.

Mittwoch d. 14/1. Nachm. 3 Uhr Versammlung in Glauchau (Stadt Leipzig). Tagesordnung: Welche pädagogische Beziehungen gestattet das Wort: „Es ist kein Meister vom Himmel gefallen.“ Der Unterzeichnete. — Referat des stellvertretenden Vorsitzenden C. Trischmann, Vorsitzender.

Die Herren Kretschmar II. und Altner = Dresden

haben in Nr. 51 eine erste und einzige Antwort auf meine „Klarstellung“ in Nr. 50 gegeben. Diese Antwort bestätigt die Punkte C und D der „Klarstellung“ allenthalben. Beweis: Die Genannten beeilen sich, auf den Klarsteller zu — schimpfen! Das also ist des Pudels Kern! Erst kämpfen die beiden geharnischten Redner in Plauen wie ehemals der edle Ritter und sein Knappe gegen Windmühlen und erheben wegen einer rein pädagogischen Frage ein Geschrei, welches in mancherlei Tonarten in größere und kleinere politische Tagesblätter übergeht. Nun geben sie eine unwiderruflich letzte Vorstellung in einer Kunst, um welche sie die Straßenjugend beneiden könnte. In der That, so lange man sich seiner Verpflichtungen als Volksschullehrer bewußt bleibt, verspürt man nicht die geringste Neigung, den beiden Rednern „auf diesem Felde“ zu begegnen. Und darum Dank für das Schlusswort: „Sie sind der Gegner nicht, an welchem man (die in der „Antwort“ waltenden!) Kräfte zu zeigen Gelegenheit hat!“

Dr. Hartmann-Annaberg.*)

*) Die beiden Parteien gedenken in Angelegenheit der „Klarstellung“ den Kampf nicht weiter fortzusetzen und entsprechen damit von selbst dem „dringenden Wunsche“, der uns in vielen Zuschriften, selbst aus Nichtlehrerkreisen, „im Interesse unsers Standes“ fortdauernd zu erkennen gegeben wird. Herrn Direktor Dr. Hartmann werden wir in einer der nächsten Nr. „behufs Erzielung einer Verständigung in der Kernfrage“ noch einmal die Spalten öffnen.

Verantwortlicher Redakteur: Schuldirektor August Kanohk in Dresden. — Druck und Kommission von Julius Klinckhardt in Leipzig. Hierzu 1 Beilage von F. Soennecken's Verlag in Bonn.

Im Verlage von Friedrich Fleischer in Leipzig ist in III. Auflage erschienen:

Das erste Schulbuch

von

Oswald Förster,

Oberlehrer am I. Seminar zu Cobau.

Dritte Auflage.

(Schreibschrift - Duktus nach Henze.)

Die praktische Brauchbarkeit dieses Buches ist längst erprobt. Zur näheren Orientirung über die Grundsätze, nach denen es bearbeitet wurde, machen wir auf die in Nr. 11 und 12 vorigen Jahrganges der **Sächsischen Schulzeitung** von dem Verfasser veröffentlichte Arbeit „Zur Normalwörter - Leselehre“ aufmerksam und erlauben uns im Anschluß daran nur folgende Merkmale hervorzuheben, wodurch das Buch sich vor andern ähnlichen Büchern vortheilhaft auszeichnet.

I. Es ist dasselbe nach der sogenannten Normalwörtermethode bearbeitet, doch werden die Normalwörter unter steter Berücksichtigung des **systematischen Anschauungsunterrichtsganges** gewählt und geordnet.

II. Es bringt geeignete Vorübungen für das Schreiben.

III. Es bringt besonders anfangs sehr leichte Leseübungen im Anschluß an die Normalwörter und ermöglicht, daß Lesen und Schreiben in gleichem Schritte mit einander bleiben und in gegenseitige Beziehung zu einander treten.

IV. Es ersetzt jedes Sprachheft sowie jede Rechenfibel auf der Unterstufe.

V. Es unterstützt soviel als möglich den systematischen Anschauungsunterricht in dem ersten resp. den ersten zwei Schuljahren.

VI. Es reicht bei kombinierten Klassen für zwei Schuljahre völlig aus.

Schließlich verweisen wir noch auf die Empfehlung desselben, welche Herr Schulrath Grallich in seinem „Beitrag zur Methodik der Volksschule“ giebt.

Zur Einsichtnahme stellt die Verlagsbuchhandlung den Herren Lehrern auf direkte Bestellung gratis Exemplare zur Verfügung.

Ferner bringt die Verlagsbuchhandlung in empfehlende Erinnerung:

Die zwei ersten Schuljahre.

Praktische Anleitung

zur Behandlung sämtlicher Unterrichtsgegenstände in der Elementarklasse

von

Oswald Förster.

Nebst einem Vorwort vom Schuldirektor K. S. Brösing.

Ladenpreis broch. M. 3.